

6738 paf
WÜNSCHE, A.
1911

395 - 472

Die Zahlensprüche in Talmud und Midrasch.

Von

Aug. Wünsche.

(Fortsetzung von S. 100 dieses Bandes.)

Pforte der Vier.

Vier Dinge bedürfen der Stärke. Diese sind: Die Thora, gute Werke, Gebet und Landessitte. Betreffs der Thora und der guten Werke s. Jos. 1, 7; betreffs des Gebetes s. Ps. 27, 14 und betreffs der Landessitte s. 2 Sam. 10, 12¹⁾. (Berach. 32 b.) 6

Vier müssen ein Dankgebet sprechen: Die zum Meere hinabsteigen (die Seereisenden), s. Ps. 107, 23 ff.; die in den Wüsten reisen, s. das. 107, 4 ff.; der, welcher krank war und geheilt worden ist, s. das. 107, 17 ff.; und der, welcher gebunden im Gefängnis war und frei wurde (eig. herausging)²⁾, s. das. 107, 10 ff. 10

(Berach. 54 b.)

Vier Dinge sind vom Brote gesagt worden: Man legt kein rohes Fleisch auf das Brot³⁾; man führt keinen vollen Becher über das Brot⁴⁾; man wirft das Brot nicht hin⁵⁾; und man stützt nicht die Schüssel auf das Brot⁶⁾. (Berach. 55 b.) 15

Vier Dinge sind von der Schlange gesagt: Wenn einer eine Schlange im Traume sieht, so ist das für ihn ein gutes Zeichen; wer eine Schlange tötet, der verliert seine Nahrung; wen eine Schlange sticht, dem wird ein Knabe geboren; unterhielt sie sich mit ihm (eig. erzählte sie ihm), so werden seine Worte vor dem Könige erhört⁷⁾. (Berach. 57 b.) 20

Vier Weise gibt es: Wer R. Jochanan ben Nuri im Traume sieht, der darf auf Sündenscheu hoffen; wer R. Eleazar ben Azarja im Traume sieht, der darf auf Größe und Reichtum hoffen; wer R. Ismael im Traume sieht, der darf auf Weisheit hoffen; und wer R. 'Akiba im Traume sieht, der darf vor Strafen bange sein.

(Berach. 57 b, vgl. Aboth di R. Nathan 40, 12.) 25

- 1) Lehre der Rabbanan.
- 2) Ausspruch des R. Jehuda.
- 3) Damit es nicht durch das Blut schmutzig werde.
- 4) Damit es nicht dadurch, daß etwas vergossen wird, verdirbt.
- 5) Weil es dadurch gering geschätzt wird.
- 6) Damit nicht etwas von der Schüssel darauf falle.
- 7) Ausspruch des R. Schescheth.

Die Zahlensprüche in Talmud und Midrasch.

Von

Aug. Wünsche.

(Fortsetzung von S. 100 dieses Bandes.)

Pforte der Vier.

Vier Dinge bedürfen der Stärke. Diese sind: Die Thora, gute Werke, Gebet und Landessitte. Betreffs der Thora und der guten Werke s. Jos. 1, 7; betreffs des Gebetes s. Ps. 27, 14 und betreffs der Landessitte s. 2 Sam. 10, 12¹⁾. (Berach. 32 b.) 5

Vier müssen ein Dankgebet sprechen: Die zum Meere hinabsteigen (die Seereisenden), s. Ps. 107, 23 ff.; die in den Wüsten reisen, s. das. 107, 4 ff.; der, welcher krank war und geheilt worden ist, s. das. 107, 17 ff.; und der, welcher gebunden im Gefängnis war und frei wurde (eig. herausging)²⁾, s. das. 107, 10 ff. 10

(Berach. 54 b.)

Vier Dinge sind vom Brote gesagt worden: Man legt kein rohes Fleisch auf das Brot³⁾; man führt keinen vollen Becher über das Brot⁴⁾; man wirft das Brot nicht hin⁵⁾; und man stützt nicht die Schüssel auf das Brot⁶⁾. (Berach. 55 b.) 15

Vier Dinge sind von der Schlange gesagt: Wenn einer eine Schlange im Traume sieht, so ist das für ihn ein gutes Zeichen; wer eine Schlange tötet, der verliert seine Nahrung; wen eine Schlange sticht, dem wird ein Knabe geboren; unterhielt sie sich mit ihm (eig. erzählte sie ihm), so werden seine Worte vor dem 20 Könige erhört⁷⁾. (Berach. 57 b.)

Vier Weise gibt es: Wer R. Jochanan ben Nuri im Traume sieht, der darf auf Sündenscheu hoffen; wer R. Eleazar ben Azarja im Traume sieht, der darf auf Größe und Reichtum hoffen; wer R. Ismael im Traume sieht, der darf auf Weisheit hoffen; und wer R. Akiba im Traume sieht, der darf vor Strafen bange sein.

(Berach. 57 b, vgl. Abot di R. Nathan 40, 12.) 25

1) Lehre der Rabbanan.

2) Ausspruch des R. Jehuda.

3) Damit es nicht durch das Blut schmutzig werde.

4) Damit es nicht dadurch, daß etwas vergossen wird, verdirbt.

5) Weil es dadurch gering geschätzt wird.

6) Damit nicht etwas von der Schüssel darauf falle.

7) Ausspruch des R. Schescheth.

Vier Dinge sind, wer sie tut, genießt ihre Früchte (bereits) in dieser Welt, der Grundstock aber verbleibt ihm für die Welt, die da kommt. Diese sind es: Ehre von Vater und Mutter; Liebeserweise; Friedensstiftung zwischen einem Menschen und seinem Nächsten und Thorastudium, welches gegenüber allen ist (d. i. alle aufwiegt.)

(Jer. Pea I, 1; bab. Pea I, 1; Schabb. 127^a; Kidd. 40^a; Jebam. 109^b; Aboth di R. Nathan 40, 1.)

Vier Dinge sind, wenn ein Mensch sie tut, so wird er in dieser Welt und in der Welt, die da kommt, bestraft: Götzendienst; Blut-
10 schande; Blutvergießen und Verleumdung, die über alle geht.

(Jer. Pea I, 1, vgl. Aboth di R. Nathan 40, 2.)

Vier Gebiete gibt es hinsichtlich des Sabbatgesetzes: Das Gebiet des Einzelnen (d. i. das private Gebiet); das Gebiet der Vielen (d. i. das öffentliche Gebiet); ein Raum, der das Betreten des öffentlichen Gebietes verhindert¹⁾ und den freien Ort²⁾. (Schabb. 6^a.)

Bei vier Flammen braucht das Feuer die größere Hälfte nicht erfaßt zu haben: Bei Pech; Schwefel; Käse und Fett. Nach einer Baraitha auch bei Stroh und Stoppeln.

(Schabb. 20^b.)

Vier Zeichen gibt es: Ein Zeichen von Sünde (Laster) ist
20 Wassersucht; ein Zeichen grundlosen Hasses ist Gelbsucht; ein Zeichen von Stolz (Hochmut) ist Armut und ein Zeichen von Verleumdung ist Bräune³⁾.

(Schabb. 33^a.)

Von vier Dingen zehrt die Regierung: Von den Zöllen; von den Bädern; von den Theatern und ihren Frohnleistungen⁴⁾.

25 (Schabb. 33^b, vgl. Aboth di R. Nathan 28, 4.)

Vier Tiere dürfen mit der Halfter ausgetrieben werden: Das Pferd; das Maultier; das Kamel und der Esel. (Schabb. 51^b.)

Vier sind durch Verführung der Schlange gestorben. Diese sind: Benjamin, der Sohn Jakobs; Amram, der Vater Moses'; Isai,
30 der Vater Davids; und Kileab, der Sohn Davids⁵⁾.

(Schabb. 55^b, vgl. Baba batra 17^a.)

Vier Dinge sind (von den Weisen) im Lager freigegeben: Man darf Holz von jedem Orte dahin bringen; man ist frei vom Händewaschen, vom Zweifelhaften (מרינא)⁶⁾ und vom Erub⁷⁾.

35 (Jer. Erub. I, 19^c Ende, vgl. Midr. Samuel Par. 23, 9.)

1) So wird das Wort כְּרִמְלִית j. Schabb. XI, 13^a erklärt. Gemeint ist ein Raum, der allem zur Benutzung freisteht, z. B. das Meer, ein tiefes, weites Tal usw.

2) Lehre der Rabbanan.

3) Lehre der Rabbanan.

4) Ausspruch des R. Gamliel.

5) Lehre der Rabbanan.

6) Man darf essen, wenn man auch nicht sicher weiß, daß die Abgaben von der Speise entrichtet sind.

7) Man darf am Sabbat über 2000 Ellen weit gehen.

An vier Peruta ist niemals ein Zeichen des Segens: Am Lohn der Bibelabschreiber, am Lohn der Dolmetscher, am Lohn von Waisen und an Geldern, die aus Seestädten (aus überseeischen Geschäften) kommen. (Pesach. 50 b.)

Vier Schreie schrie (stieß aus) die Halle (der Tempelhof). 5
Zuerst: Geht hinaus von hier, Söhne Elis, die ihr den Tempel des Ewigen verunreinigt habt! Ferner schrie sie: Geh heraus, Issachar, Mann vom Dorfe Barkai, da du dich selbst ehrst und die Heiligtümer des Himmels entweihst! 1) Ferner schrie die Halle: Erhebet, ihr Tore, eure Häupter! damit Ismael, Sohn Phabis, ein Schüler 10 des Pinchas eintrete und als Hoherpriester fungiere. Ferner schrie die Halle: Erhebet, ihre Tore, eure Häupter! damit Jochanan, Sohn Nabais, ein Schüler Pankais, eintrete und seinen Bauch mit den Heiligtümern des Himmels fülle 2). (Pesach. 57 a Ende, vgl. Ker. 28 a.)

Vier Propheten predigten zu einer Zeit, der bedeutendste 15 unter ihnen war Hosea. Es sind Hosea, Jesaia, Amos und Micha. (Pesach. 87 a.)

In vier Bahnen wandelt die Sonne; im Nisan, Ijjar und Siwan wandelt sie über den Bergen, um den Schnee aufzulösen; im Thammuz, Ab und Elul wandelt sie über dem bewohnten Lande, 20 um die Früchte zu kochen (zur Reife zu bringen); im Tischri, Marcheschwan und Kislev wandelt sie über den Wassern, um die Flüsse zu trocken; im Tebeth, Schebat und Adar wandelt sie über der Wüste, damit die Saaten nicht verdorren 3). (Pesach. 94 b.)

Wer vier Dinge tut, dessen Blut ist an seinem Haupte und 25 er macht sich seines Lebens schuldig 4). Diese sind: Wer seine Notdurft zwischen einer Dattelpalme und einer Wand verrichtet; wer zwischen zwei Dattelpalmen hindurchgeht; wer geborgtes Wasser trinkt; und wer an ausgeschüttetem Wasser vorbeigeht, selbst wenn es seine Frau vor ihm ausgeschüttet hat 5). 30

(Pesach. 111 a.)

Vier Dinge gebot unser heiliger Lehrer 6) seinem Sohne: Wohne nicht in Schechanib wegen der Spötter, die da sind und die dich zur Spötereie ziehen (verführen); setze dich nicht auf das Lager einer Aramäerin (manche sagen: lege dich nicht schlafen, ohne das 35 Schema gelesen zu haben; manche sagen: heirate keine Proselytin; und manche sagen: er meinte wirklich eine Aramäerin und wegen eines Vorfalles mit Rab Papa); entziehe dich nicht des Zolls, vielleicht kann man dir alles wegnehmen, was du hast; und stelle dich

1) Er pflegte nämlich seine Hände in Seide zu wickeln und den Dienst zu verrichten.

2) Lehre der Rabbanan.

3) Lehre der Rabbanan.

4) Er verwirkt sein Leben.

5) Ausspruch des Resch Lakisch.

6) Gemeint ist R. Jehuda, der Fürst.

nicht vor einen Ochsen in der Stunde, wo er aus dem Schilfe (Grase) heraufkommt, weil der Satan zwischen seinen Hörnern umherspringt. (Pesach. 112b.)

Vier trägt der Verstand nicht. Diese sind: Den stolzen Armen; den abmagernden Reichen; den ehebrecherischen Alten; und den Vorsteher, der sich ohne Grund über die Gesamtheit (die Gemeinde) erhebt. Manche fügen noch hinzu: Wer sein Weib das erste Mal und das zweite Mal vertreibt und es wieder zu sich nimmt (eig. es wieder zurückkehren läßt). (Pesach. 113b.)

10 Vier Siegel gab es im Heiligtum, und sie waren beschrieben mit כַּלָּב (Kalb, Stier), זֶכֶד (Widder), בִּקְרָה (Böckchen) und חַוְוָה (Sünder). Nach Ben Azai waren es fünf, und sie waren aramäisch bezeichnet mit כַּלָּב (Kalb, Stier), זֶכֶד (Widder), דֵּל (armer Sünder) und חַוְוָה (Sünder). (Schekal. V, 3.)

15 Vier gingen ins Paradies. Diese sind: Ben Azai; Ben Soma; Acher und R. 'Akiba. Ben Azai schaute und starb, auf ihn sagt die Schrift (Ps. 116, 15): „Kostbar in den Augen des Ewigen ist der Tod seiner Frommen“; Ben Soma schaute und wurde getroffen (verwirrt), auf ihn sagt die Schrift (Prov. 25, 16): „Hast du Honig gefunden, so genieße ihn mäßig, daß du dich nicht übersättigst und ihn ausspeiest“; Acher schnitt die Pflanzungen ab; R. 'Akiba allein kam in Frieden wieder heraus.

(Chag. 14b, vgl. j. Chagiga II, 1.)

Wer vier Dinge betrachtet¹⁾, dem wäre es besser, er wäre nicht 25 in die Welt gekommen. (Chag. 16a Mischna.)

Vier Dinge zerreißen den Gerichtsbeschluß eines Menschen²⁾. Diese sind: Wohltätigkeit, s. Prov. 10, 2; Schreien, s. Ps. 107, 6; Veränderung des Namens, s. Gen. 17, 15. 16; und Veränderung der Werke. Manche fügen noch hinzu: Veränderung des Ortes³⁾, 30 s. Gen. 12, 1. 2.

(Rosch hasch. 16a, vgl. jer. Thaan. II, 1;
Midr. Koh. r. zu 5, 6 und 7, 14; Jalk. zu Gen.
Nr. 68, zu Jona Nr. 551, zu Koh. 5, 6.)

Vier Arten Cedern gibt es: Ceder (אַרְז), Kedros (קְדָרִים), Ölbaum und Cypresse (יְבֵרִישׁ).

(Rosch. hasch. 23a.)

35 Vier Wachposten zogen aus dem Exil herauf: Jedaja, Charim, Paschur und Immar. (Thaan. 27a.)

Aus vier Ursachen wird der Regen zurückgehalten: Wegen der Sünde der Götzendiener, s. Deut. 11, 16. 17; wegen der Wollüstlinge, s. Jerem. 3, 2; wegen der Mörder, s. Num. 35, 33; und 40 wegen derer, die öffentlich geloben, aber nicht halten, s. Prov. 25, 14.

(j. Thaan. III, 3.)

1) Nämlich das, was oben, das, was unten, das, was vorher gewesen ist, und das, was in der Zukunft sein wird.

2) Das von Gott gefaßte Rechtsurteil.

3) Ausspruch des R. Jizchak.

R. Mathja ben Cheresch fragte den R. Eleazar ben Azaria in Rom: Hast du von den vier Klassen der Sühne gehört, welche R. Ismael vorträgt? Dieser antwortete: Es sind nur drei, und die Buße ist bei jeder einzelnen. Hat jemand ein Gebot übertreten und Buße getan, so weicht er von da (seinem Platze) nicht eher, als bis man ihm verzeiht, s. Jer. 3, 14. Hat jemand ein Verbot übertreten und hat Buße getan, so steht es in der Schwebe, und Versöhnungstag sühnt, s. Lev. 16, 30. Hat jemand eine Sünde begangen, auf welche die Strafe der Ausrottung oder der Tod durch den Gerichtshof gesetzt ist und Buße getan, so lassen es Buße und 10 Versöhnungstag in der Schwebe, und Leiden reiben (spülen) es hinweg, s. Ps. 89, 33. Wer aber den göttlichen Namen entweiht hat, da hat die Buße nicht die Kraft, es in der Schwebe zu lassen, und der Versöhnungstag sühnt nicht, und Leiden reiben (spülen) es nicht hinweg, sondern alle halten es in der Schwebe, nur der Tod 15 allein reibt (spült) es hinweg, s. Jes. 22, 14. (Joma 86a.)

Wegen vierer Dinge tritt eine Sonnenfinsternis ein (eig. wird die Sonne geschlagen): Wegen eines Gerichtspräsidenten, wenn er stirbt und nicht nach Gebühr betrauert wird; wegen eines verlobten Mädchens, welches in einer Stadt schreit (da ihm Gewalt soll 20 angetan werden), und niemand ihm Hilfe leistet; wegen des männlichen Lagers (Beischlafes) und wegen zweier Brüder, deren Blut zugleich vergossen worden ist¹. (Sukka 29a.)

Wegen vierer Dinge tritt Finsternis der Himmelslichter (d. i. Sonne und Mond) ein (eig. werden die Lichter geschlagen): 25 Wegen derer, die falsche Schriften schreiben²; wegen derer, die Zeugnis der Lüge ablegen; wegen derer, die Kleinvieh großziehen im Lande Israel und wegen derer, die gute Bäume fällen³. (Sukka 29a.)

Wegen vierer Dinge wird das Vermögen der Hausbesitzer dem 30 Fiskus überliefert: Wegen derer, die bezahlte Schuldscheine zurückhalten; wegen derer, die auf Zins leihen (wuchern); wegen derer, in deren Hand es liegt, Unrecht zu verhindern, und sie verhindern es nicht; und wegen derer, die öffentlich Almosen bestimmen und sie leisten sie nicht. (Sukka 29b u. 30a.) 35

Wegen vierer Dinge gehen die Güter der Hausbesitzer an den Fiskus über: Wegen derer, die den Lohn des Tagelöhners zurückhalten (verzögern); wegen derer, die das Joch (des Himmelreichs) von ihrem Halse abwerfen und es auf ihre Nächsten legen und wegen des Hochmuts. Und der Hochmut ist gegenüber allen⁴. 40 (Sukka 30b.)

1) Lehre der Rabbanan.

2) כותבי פסוקים sind Pasquillenschreiber.

3) Lehre der Rabbanan.

4) Ausspruch Rabs.

Über vier Dinge empfindet der Heilige, geb. s. er!, Reue, sie erschaffen zu haben. Diese sind: das Exil (s. Jes. 25, 5), die Chaldäer (s. Jes. 23, 13), die Ismaeliten (s. Hi. 12, 6) und den bösen Trieb¹⁾ (s. Mich. 4, 6).

(Sukk. 52^b, vgl. Jalkut zu Jes. Nr. 292, zu Hi. Nr. 906.)

5

Vier schöne Frauen hat es in der Welt gegeben. Es sind Sara, Abigail, Rachab und Esther²⁾. Derjenige, welcher sagt, Esther sei grüngelb gewesen, läßt sie aus und setzt an ihre Stelle Waschthi³⁾.

(Megilla 15^b.)

- 10 Vier Winde wehen an jedem Tage, und der Nordwind weht mit allen; denn wenn dem nicht so wäre, so würde die Welt nicht eine Stunde bestehen⁴⁾. Der Südwind ist der heftigste von allen, denn wenn ihn nicht ein Habicht (כַּךְ) zum Stillstand brächte, würde er die ganze Welt zerstören. (Gittin 31^b, Baba batra 25^a.)

- 15 Vier Dinge haben mir die Dienstengel anvertraut: Lahme Kinder werden geboren, weil die Eltern ihren Tisch (d. i. ihr Lager des Beischlafs) umkehren; stumme Kinder werden geboren, weil sie jenen Ort (die Schamglieder) küssen; taubstumme Kinder werden geboren, weil sie in der Stunde des Beischlafs schwatzen (sich erzählen);
20 blinde Kinder endlich werden geboren, weil sie auf jenen Ort (wo die Schamglieder ihren Sitz haben) hinschauen⁵⁾. (Nedarim 20^a.)

- Vier Gelübde haben die Weisen gelöst⁶⁾: Die Gelübde der Anspornung (נִדְרֵי וִירְיוֹן)⁷⁾; die Gelübde der Übertreibung (נִדְרֵי תַּבְרִיחַ)⁸⁾; die Gelübde aus Irrtum (נִדְרֵי שְׁגוּת)⁹⁾ und die Gelübde
25 aus Zwang (נִדְרֵי אִנְכִּיסִים)¹⁰⁾. (Nedar. 20^b, Mischna III, 1.)

- Vier sind wie Tote geachtet. Diese sind: Ein Armer, ein Blinder, ein Aussätziger und der, welcher keine Kinder hat. Der Arme s. Ex. 4, 19; der Aussätzige s. Num. 12, 12; der Blinde s. Thren. 3, 6; und der, welcher keine Kinder hat, s. Gen. 30, 1.

- 30 (Nedar. 64^b, vgl. Abod zara 5^a; Beresch. r. Par. 71; Sch. m. r. Par. 5; Echa r. zu 3, 6; Jalk. zu Gen. Nr. 127, zu Ex. Nr. 171, zu Num. 742 Anf.)

1) Nach Rab Chama bar Acha Ausspruch der Schule Rabs.

2) Obgleich es von Eva Baba kamma 58^a heißt: Sara erschien im Vergleich zu Eva wie ein Affe zu einem Menschen, so wird sie doch deshalb nicht mit zu den schönen Weibern gezählt, weil sie von keinem Weibe abstammte. (Thosaf.)

3) Lehre der Rabbanan.

4) Ausspruch des Rab Chanan bar Abba im Namen Rabs.

5) Ausspruch des R. Jochanan ben Dahabi.

6) D. i. für nichtig erklärt.

7) D. i. solche, die von vornherein nicht ernst gemeint sind.

8) D. i. wenn einer erzählt, die unmöglich sind.

9) D. i. wenn einer sagt, daß er nichts genossen habe, später sich aber erinnert, daß es doch geschehen sei.

10) D. i. solche, die wegen eingetretener Verhältnisse zu erfüllen unmöglich ist.

Vier Hauptklassen (eig. Väter) von Beschädigungen gibt es: der Ochs (durch Stoßen); die Grube (in die ein Tier stürzen kann); das Abpflücken der Früchte und die Brandstiftung. (Baba kamma 3b.)

Inbezug auf vier Dinge ist der, welcher sie tut, vor menschlichen Gerichten (vom Bezahlen) frei, aber vor den himmlischen 5 Gerichten ist er schuldig. Diese sind es: Wer den Zaun des Viehstalles seines Nächsten durchbricht; wer das stehende Getreide seines Nächsten nach der Seite eines (ausgebrochenen) Brandes hinbiegt (damit es Feuer fange); wer falsche Zeugen zur Zeugenschaft dingt; und wer Zeugnis für seinen Nächsten abzulegen weiß und legt es 10 nicht ab. (Baba kamma 55b.)

Die vier Ellen eines Menschen erwerben für ihn an jedem Orte¹⁾.

(Baba mez. 10a.)

Vier sind durch den Ratschluß der Schlange gestorben, nämlich Benjamin, der Sohn Jakobs, Amram, der Vater Moses', Isai, der 15 Vater Davids, und Kileab, der Sohn Davids. (Baba batra 17a.)

Vier Eigenschaften finden sich an den Verkäufern: Hat er ihm Weizen als gut verkauft und es ergibt sich, daß er schlecht ist, so kann der Käufer zurücktreten. Wenn als schlecht, und es ergibt sich, daß er gut ist, so kann der Verkäufer zurücktreten. 20 Wenn als schlecht und es ergibt sich, daß er schlecht ist, oder als gut und es ergibt sich, daß er gut ist, so kann einer von ihnen zurücktreten. Wenn als dunkel und es ergibt sich, daß er weiß ist, oder als weiß und es ergibt sich, daß er dunkel ist, oder (etwas) als Olivenholz und es ergibt sich, daß es Sykomorenholz ist, oder als 25 Sykomorenholz und es ergibt sich, daß es Olivenholz ist, oder als Wein und es ergibt sich, daß es Essig ist, oder als Essig und es ergibt sich, daß es Wein ist, so können alle beide zurücktreten.

(Baba batra 83b, Mischna.)

Vier Todesarten sind dem Gerichtshofe überliefert: Steinigung, 30 Verbrennung, Schwert (Hinrichtung durch das Schwert) und Erdrosselung.

(Sanh. 49b, Mischna VII, 1.)

Vier müssen (vor der Hinrichtung) öffentlich ausgerufen (bekannt gemacht) werden: Der Verführer (מסית)²⁾, ein widerspenstiger und ungehorsamer Sohn, ein widerspenstiger Gelehrter (וקן ממריא) 35 und falsche Zeugen (עדים זוממין)³⁾.

(Sanhedr. 89a.)

Vier empfangen nicht das Antlitz der Schechina: Die Klasse der Spötter, s. Ps. 1, 1; die Klasse der Lügner, s. Ps. 101, 7; die Klasse der Heuchler, s. Hi. 13, 16 und die Klasse der Verleumder.

(Sanh. 103a; Sota 42a, vgl. Jalk. zu Hiob Nr. 906, zu Hosea Nr. 524.) 40

1) Ausspruch des Resch Lakisch im Namen des Abba Kohen Bardela. Gemeint sind die herrenlosen Gegenstände, von denen er in einem Umkreise von vier Ellen Besitz ergreifen kann.

2) Gemeint ist der, welcher die Menschen zum Abfall von Gott verleitet.

3) Lehre der Rabbanan.

Vierlei Richter waren in Sodom: Lügner (שקרן), Verlogene (שקרן), Betrüger und Rechtsverdreher. Wenn einer das (schwängere) Weib seines Genossen schlug, daß es eine Fehlgeburt tat, sprachen sie (die Kinder) zu ihm (dem Manne): Gib es ihm (dem Schläger), 5 daß er es schwängere. Wenn einer dem Esel seines Genossen ein Ohr abgeschnitten hatte, so sprachen sie zu ihm (dem Eigentümer): Gib ihm denselben, bis es wieder wächst. Wenn einer seinen Genossen verwundet hatte, so sprachen sie zu ihm (dem Verwundeten): Gib ihm seinen Lohn, daß er dir Blut abgelassen hat. Wer über 10 die Brücke ging, gab vier Zuz, wer aber durchs Wasser ging, gab acht Zuz¹⁾. (Sanh. 109b).

Vier Dinge werden hinsichtlich der falschen Zeugen gesagt: Keiner wird als Sohn einer Geschiedenen oder Chaluza betrachtet; sie fliehen nicht nach den Asylstädten; sie zahlen kein Lösegeld²⁾ 15 und sie werden nicht als hebräischer Knecht verkauft³⁾ 4).

(Makk. 2b, vgl. Abod. zar. 2b.)

Vier Beschlüsse (Aussprüche) verhängte Mose über Israel, da kamen aber vier Alte (Propheten) und hoben sie auf (erklärten sie für nichtig)⁵⁾. Mose sprach (Deut. 33, 28): „Und Israel soll sicher 20 wohnen, abgesondert die Quelle Jakobs“; da kam Amos und hob es auf, denn es heißt (Am. 7, 2): „Laß doch ab! wie soll Jakob bestehen, da er so klein ist?“, ferner (das. V. 31): „Es bedachte sich der Ewige darob; es soll nicht geschehen, sprach der Ewige, Gott“. Mose sprach (Deut. 28, 65): „Und unter jenen Völkern wirst du 25 nicht rasten“, da kam aber Jeremia und hob es auf, denn es heißt (Jer. 31, 2): „Es geht zur Ruhe hin, Israel“. Mose sprach (Ex. 34, 7): „Der die Sünde der Väter ahndet an den Kindern“; da kam aber Ezechiel und hob es auf, denn es heißt (Ezech. 18, 20): „Die Seele, die da sündigt, soll sterben“. Mose sprach (Lev. 26, 38): „Und ihr 30 werdet verloren gehen unter den Völkern“; da kam aber Jesaja und hob es auf, denn es heißt (Jes. 27, 18): „Und es wird geschehen, an diesem Tage wird in die große Posaune gestoßen, und herbei kommen die Verlorenen im Lande Aschur“ usw. (Makk. 24a.)

In vier zweifelhaften Fällen erklärt R. Josua für unrein, während 35 die Weisen für rein erklären, nämlich: Wenn der Unreine steht und der Reine vorübergeht; wenn der Reine steht und der Unreine

1) Die beiden letzten Fälle werden durch eine Geschichte illustriert.

2) Wenn sie nämlich bezeugten, daß ein stößiger Ochs einen Menschen getötet habe, und dadurch veranlaßten, daß der Eigentümer ein Lösegeld für den angerichteten Schaden zahlen mußte, s. Ex. 21, 30, und es sich nachher herausstellte, daß sie falsches Zeugnis abgelegt hatten.

3) Wenn sie bezeugten: einer habe gestohlen, der Dieb aber war nicht imstande, das Gestohlene zurückzuerstatten, so durfte er deshalb nicht verkauft werden, s. Ex. 22, 2.

4) Lehre der Rabbanan.

5) Ausspruch des R. Jose Barabbi Chanina.

vorübergeht¹⁾; wenn das Unreine sich auf privatem, das Reine dagegen auf öffentlichem Gebiete befindet, oder wenn das Reine sich auf privatem, dagegen das Unreine sich auf öffentlichem Gebiete befindet, und es zweifelhaft ist, ob sie sich berührt haben oder ob sie sich nicht berührt haben, und es zweifelhaft ist, ob sie überzeltet waren oder nicht überzeltet waren, und ob es zweifelhaft ist, ob eins (das andere) bewegt hat oder nicht bewegt hat. (Eduj. III, 7, vgl. Tahar. VI, 2.)

Vier Dinge machen nach Rabban Gamliel unrein, nach den Weisen aber nicht: Der Metalldeckel der Hausherrin, der Henkel 10 der Bürste (חֲסִי הַמְּבִרָה), unvollendete Metallgeräte und eine Platte, die nicht nach der Zwei geteilt ist²⁾. (Eduj. III, 9, vgl. Kil. XII, 6.)

In vier Zeitabschnitten nimmt die Pest überhand: Im vierten und im siebenten (Jahre) und am Ausgang des siebenten und am Ausgang des (Laubhütten-)Festes, das in jedem Jahre stattfindet. 15 Im vierten (Jahre) wegen des (entzogenen) Armenzehnten im dritten (Jahre); im siebenten (Jahre) wegen des (entzogenen) Armenzehnten im sechsten (Jahre); am Ausgange des siebenten (Jahres) wegen der Früchte des siebenten (Jahres); am Ausgange des (Laubhütten-) Festes, welches in jedem Jahre stattfindet, wegen Raub der Armen- 20 gaben (überhaupt). (Aboth 5, 11.)

Vier Klassen von Menschen gibt es: Die eine, die da spricht: Das Meinige ist mein und das Deinige ist dein; das ist die Eigenschaft der Mittelmäßigen. Manche sagen: Das ist die Eigenschaft von Sodom. (Die zweite Klasse spricht): Das Meinige ist dein und 25 das Deinige ist mein. Das ist die Klasse der Idioten (gemeinen Leute). (Die dritte Klasse spricht): Das Meinige ist dein und das Deinige ist dein. Das ist die Klasse der Frommen. (Die vierte Klasse spricht): Das Deinige ist mein und das Meinige ist mein. Das ist die Klasse der Frevler. (Aboth 5, 12.) 30

Vier Gemütsarten gibt es: leicht zu erzürnen und leicht zu besänftigen. Dieser Verlust gleicht sich aus durch seinen Lohn. Schwer zu erzürnen und schwer zu besänftigen. Dieser Lohn gleicht sich aus durch seinen Verlust. Schwer zu erzürnen und leicht zu besänftigen. Das ist die Gemütsart des Frommen. Leicht zu er- 35 zürnen und schwer zu besänftigen. Das ist die Gemütsart des Frevlers. (Aboth 5, 13.)

Vier Eigenschaften sind an den Schülern: Schnell zu hören und schnell zu verlieren (vergessen). Da gleicht sich der Lohn durch seinen Verlust aus. Schwer zu hören und schwer zu verlieren (vergessen). Da 40 gleicht sich der Verlust durch seinen Lohn aus. Schnell zu hören und schwer zu verlieren (vergessen). Das ist ein gutes Teil. Schwer zu hören und leicht zu verlieren (vergessen). Das ist ein böses Teil. (Aboth 5, 14.)

1) Die richtige LA. ist: וְהַטְהֵר עוֹמֵד וְהַטְהֵר עוֹבֵר.

2) Die ungleich geteilt ist.

Vier Eigenschaften gibt es an den Almosenspendern: Wer da will (bestrebt ist), daß er gibt, aber nicht, daß andere geben, dessen Auge ist böse auf die anderen. (Wer da will (bestrebt ist)), daß andere geben, aber nicht, daß er gibt, dessen Auge ist böse auf
 5 das Seinige. (Wer da will (bestrebt ist)), daß er gibt und daß andere geben. Das ist die Art des Frommen. (Wer da will (bestrebt ist)), daß er nicht gibt und auch, daß andere nicht geben. Das ist die Art des Frevlers. (Aboth 5, 15.)

Vier Eigenschaften gibt es an denen, welche in das Lehrhaus
 10 gehen: Der eine geht hin, tut aber (das Gehörte) nicht. Da ist der Lohn des Gehens in seiner Hand¹⁾. Der andere tut, geht aber nicht hin. Da ist der Lohn des Tuns in seiner Hand. Der dritte geht hin und tut. Das ist der Fromme. Der vierte geht nicht hin und tut nicht. Das ist der Frevler. (Aboth 5, 16.)

Vier Eigenschaften gibt es an denen, die vor den Weisen sitzen:
 Schwamm, Trichter, Seiger und Schwinge (Sieb). Der Schwamm saugt alles ein, der Trichter läßt auf der einen Seite eingehen, auf der anderen Seite aber herausgehen; der Seiger läßt den Wein herausgehen, sammelt aber die Hefen; die Schwinge (das Sieb) läßt
 20 das Staubmehl herausgehen, sammelt aber das Kernmehl. (Aboth 5, 17.)

Wer vier Dinge auf sich nimmt, den nimmt man als Chaber (in die Genossenschaft der Chaberim) auf: Wer nicht auf den Friedhof (eig. auf das Haus der Gräber) geht; wer nicht Kleinvieh
 25 züchtet; wer nicht Habe und Zehnt einem unwissenden Priester (לכורך עם דמאיך) gibt und wer nicht Reines bei einem Unwissenden bereitet und Profanes in Reinheit verzehrt.

(Bechor. 30 b; Demai 2, 2, vgl. Aboth di R. Nathan 40, 11.)

Vier Gattungen sind im Lulab, von ihnen tragen zwei Früchte
 30 (der Ethrog und der Dattelbaum) und zwei von ihnen tragen keine Früchte (Myrte und Bachweide). Die, welche Früchte tragen, sollen angewiesen sein auf die, welche keine Früchte tragen, und die, welche keine Früchte tragen, sollen angewiesen sein auf die, welche Früchte tragen, und der Mensch erledigt sich nicht eher seiner
 35 Pflicht mit ihnen, als bis alle (vier) zu einem Bund (Strauß) geworden sind. Ebenso finden die Israeliten bei Gott nicht eher Wohlgefallen, als bis sie alle (die Frommen und die Nichtfrommen) zu einem Bunde geworden sind, s. Am. 9, 6. (Menach 27 a.)

Vier Dinge haßt der Heilige, geb. s. er!, und ich liebe sie
 40 nicht: Wer in sein Haus plötzlich eintritt, geschweige in das Haus seines Genossen; wer das Schamglied beim Wasserabschlagen angreift; wer nackt vor seinem Bett das Wasser abschlägt; und wer sein Lager vor Lebendigem bedient (in Gegenwart irgend eines Lebewesens vollzieht²⁾). (Nidda 16 b und 17 a, vgl. Jalk. Schim. zu Hiob Nr. 894.)

1) Er hat das Verdienst, hineingegangen zu sein.

2) Ausspruch des R. Simeon ben Jochei.

Vier Frauen richtet ihre Stunde: Die Jungfrau, die Schwangere, die Säugende und die Alte. (Nidd. 30.)

Vier Dinge werden קנין, Erwerb, genannt: Israel, s. Ex. 15, 16; Himmel und Erde, s. Gen. 14, 22; das Haus des Heiligtums, s. Ps. 78, 54; die Thora, s. Prov. 8, 22. (Mechilta Haschira P. 10 zu Ex. 15, 16.) 5

Vier Erstrahlungen (הופעות, Erscheinungen Jahves) gibt es: Die erste war in Ägypten, s. Ps. 80, 2; die zweite in der Stunde der Gesetzgebung, s. Deut. 33, 2; die dritte wird in den Tagen Gogs und Magogs, s. Ps. 94, 1; die vierte wird in den Tagen des Messias sein, s. das. 50, 2. (Sifré, Beracha Plak. 343.) 10

Vier Namen hat die Erde gegenüber den vier Umkreisungen, nämlich ארץ, חבל, ארמה und ארקא¹⁾. Sie heißt ארץ gegenüber der Frühlings- Tag- und Nachtgleiche, weil sie ihre Früchte hervor treibt (שהיא מריצה את פירותיה); חבל, gegenüber der Sommer- sonnenwende, weil sie ihre Früchte würtzt (שהיא מחבלת את פירותיה); ארמה gegenüber der Herbst- Tag- und Nachtgleiche, weil da der Boden der Erde zu Schollen (infolge des Regens) gemacht wird; und ארקא gegenüber der Wintersonnenwende, weil sie da ihre Früchte gelb färbt (מדרקא, zur Reife bringt). 15

(Midr. Beresch. r. Par. 13, vgl. Wajikra r. Par. 20; Aboth di R. Nathan Kap. 37; Midr. Schir. hasch. r. Par. 6 u. Midr. Mischle Par. 8 u. 9.) 20

Vier Bildungen (Eigenschaften) hat er (Gott in dem Menschen) vereinigt, vier von oben und vier von unten. Die vier von unten sind: Er ißt und trinkt wie das Vieh; er pflanzt sich fort wie das 25 Vieh; er wirft Kot aus wie das Vieh und stirbt wie das Vieh. Die vier von oben sind: Er steht (aufrecht) wie die Dienstengel; er redet wie die Dienstengel; er hat Wissen (Erkenntnis) wie die Dienstengel und er sieht wie die Dienstengel²⁾.

(Midr. Beresch. r. Par. 14, vgl. das. Par. 8; 30 Chagiga 16 u. Aboth di R. Nathan u. Kap. 27.)

Vier sind, welche mit Zorn anfangen und mit Zorn zugrunde gegangen sind. Diese sind: Die Schlange, s. Gen. 3, 1; der Oberste der Bäcker, s. das. 40, 16 und die Rotte Korachs, s. Num. 16, 14 und Haman, s. Esth. 5, 12³⁾. 35

(Midr. Beresch. r. Par. 19 u. Jalk. zu Gen. Nr. 26.)

Bei Vieren klopfte der Heilige, geb. s. er!, an den Krug (d. i. er prüfte sie auf ihre Zuverlässigkeit), fand sie aber als Krüge voll Urin (d. i. sie wichen aus). Diese sind: Adam, s. Gen. 3, 11; Kain, s. Gen. 4, 9; Bileam, s. Num. 22, 9, 10, und Hiskia, s. Jes. 39, 3. 40

(Midr. Beresch. r. Par. 19.)

1) Ausspruch des Rabban Simeon ben Gamliel.

2) Ausspruch des R. Josua bar Nechemja im Namen des R. Chanina bar Jizchak. In 1001 Nacht, N. 916, findet sich folgender Spruch: Sage mir, in welchen vier Dingen alle Geschöpfe gleich sind? Im Essen und Trinken, in der Süße des Schlafs, in der Begierde nach dem Weibe und im Todeskampf.

3) Ausspruch des R. Chanina ben Sansan.

Viererlei Verlangen gibt es: Das Verlangen des Weibes nach ihrem Manne, s. Gen. 3, 16; das Verlangen des bösen Triebes, s. Gen. 4, 7; das Verlangen nach Regen auf der Erde, s. Ps. 65, 10; das Verlangen des Heiligen, geb. s. erl, nach Israel, s. Cant. 7, 11.

5 (Midr. Beresch. r. Par. 20, vgl. Schlr. hasch. Par. 6 u. Jalk. zu Gen. Nr. 32 u. zu Hohesl. Nr. 992.)

Vier Dinge veränderten sich in den Tagen des Enosch, des Sohnes Sets: Die Berge verwandelten sich in Kiesel; der Tote fing an üblen Geruch zu verbreiten; ihre Gesichter wurden gleich den
10 Affen und sie wurden den Quälgeistern zugänglich.

(Midr. Beresch. r. Par. 23.)

An vier Stellen heißt es *וַיֵּשֶׁב*¹⁾, du sollst machen, an dreien wird es erklärt (näher bestimmt), an einer wird es nicht erklärt, s. Gen. 6, 14; Jos. 5, 2; Num. 10, 2; das. 21, 8. (An letzterer Stelle wird nicht
15 gesagt: woraus.) (Midr. Beresch. r. Par. 31, vgl. Jalk. zu Josua Nr. 15.)

Von Vieren gingen Münzen in die Welt aus: Von Abraham, s. Gen. 12, 12; von Josua, s. Jos. 6, 27; von David, s. 1 Chron. 14, 17 und von Mardechai, s. Esth. 9, 4. Auf der Münze Abrahams war auf der einen Seite ein Alter und eine Alte (Abraham und Sara),
20 auf der andern Seite ein Jüngling und eine junge Frau (Isaak und Rebekka). Auf der Münze Josuas war auf der einen Seite ein Stier und auf der anderen eine Antilope. Auf der Münze Davids war auf der einen Seite ein Stock und eine Hirtentasche, auf der anderen ein Turm. Auf der Münze Mardechais war auf der einen Seite ein Sack und Asche,
25 auf der anderen eine goldene Krone. (Midr. Beresch. r. Par. 39.)

Vier Eigenschaften gibt es an den Weibern. Diese sind: Sie sind gnußsüchtig, neugierig, träge und eifersüchtig²⁾. R. Nechemja fügte noch zwei hinzu: Sie sind aufwieglerisch und geschwätzig.

30 (Midr. Beresch. r. Par. 45, vgl. das. Par. 18 und Midr. Debar. r. Par. 6; Jalk. zu Gen. Nr. 24, zu Jos. Nr. 265.)

Vier Schriftstellen sind, bei denen es keinen Ausschlag (eig. kein Hinneigen) gibt (d. i. man weiß nicht, ob das betreffende Wort auf das Vorhergehende oder auf das Nachfolgende zu beziehen ist). Diese sind (betreffs des Wortes) *שָׂאָר*, s. Gen. 4, 7; *אֲדָרִי*, s. das. 49, 7;
35 *וְקָם*, s. Deut. 31, 16 und *מִשְׁוֹקִים*, s. Ex. 25, 33. 34³⁾.

(Midr. Beresch. r. Par. 57, 76 u. 80.)

Vier Eigenschaften sind von den Namen gesagt. Manche haben schöne Namen, und ihre Werke sind schön; manche haben häßliche Namen und ihre Werke sind häßlich; manche haben häßliche Namen, aber ihre Werke sind schön; manche haben schöne Namen, aber
40 ihre Werke sind häßlich⁴⁾. Zu denen, welche schöne Namen, aber

1) Ausspruch des R. Isi.

2) Ausspruch des R. Nechemja im Namen des R. Abun.

3) Ausspruch des Isi ben Jehuda.

4) Ausspruch des R. Jose bar Chanina.

häßliche Werke haben, gehört Esau. Sein Name bedeutet: עשו, tut, und er tat doch nicht. Ferner Ismael. Sein Name bedeutet: שמע, er hört, und er hörte doch nicht. Zu denen, welche häßliche Namen, aber schöne Werke hatten, gehören die Exulanten, s. Esra 2, 51, ihre Werke waren aber schön und sie waren würdig, daß sie hinaufzogen und den Tempel wieder erbauten. Zu denen, welche häßliche Namen und häßliche Werke hatten, gehören die Kundschafter וְיִסְרוּן בְּנֵי נִדְרִים וְיִסְרוּן, s. Num. 13, 11 und 13. Zu denen, welche schöne Namen und schöne Werke hatten, gehören nach R. Jose bar Chanina die Namen der Stämme Reuben, d. i. 10 רְאוּבֵן, sehet einen Sohn zwischen Söhnen; Simeon, d. i. שמע, er hört auf die Stimme seines himmlischen Vaters.

(Midr. Beresch. r. Par. 71, vgl. Jalk. zu Gen. Nr. 126 u. Sota 34.)

Vier Hohe sind in der Welt erschaffen worden: Der Hohe unter den Geschöpfen ist der Mensch, der Hohe unter den Vögeln 15 ist der Adler, der Hohe unter den zahmen Tieren ist der Ochs und der Hohe unter den wilden Tieren ist der Löwe. Und alle haben Herrschaft erhalten, und es ist ihnen Größe verliehen worden²⁾.

(Midr. Schem. r. Par. 23.)

Vier Dinge wollte der Heilige, geb. s. er!, ihnen (den Israeliten) 20 geben: Die Thora, Leiden, Opferdienst und Gebet, sie wollten sie aber nicht³⁾.

(Midr. Schem. r. Par. 30 mit.)

An vier Stellen wird der Tod der Söhne Aharons erwähnt, und an allen wird auch ihres Vergehens gedacht⁴⁾. Und das alles warum? Um kund zu tun, daß in ihrer Hand keine andere Sünde 25 als diese war.

(Midr. Sifre zu Num. Piska 180, vgl. Midr. Wajikra r. Par. 20.)

Vier verlangten mit Gelübden, drei verlangten ungeziemend, und der Heilige, geb. s. er!, antwortete ihnen geziemend, und einer verlangte geziemend, und der Heilige, geb. s. er!, antwortete ihm 30 ungeziemend. Diese sind Eliezer, der Knecht Abrahams, s. Gen. 24, 14; Saul, s. 1 Sam. 17, 25; Jeptha, s. Jud. 11, 31 und Kaleb, s. Jos. 15, 16.

(Midr. Wajikra r. Par. 29 g. E.; Midr. Beresch. r. Par. 60 und Thaan. 4^a.)

Wegen vierer Dinge sind die Israeliten aus Ägypten erlöst 35 worden, nämlich weil sie nicht ihre Namen veränderten, nicht ihre Sprache veränderten, nicht verleumdeten und nicht den Götzen dienten.

(Midr. Wajikra r. Par. 32, vgl. Bammidb. r. Par. 20; Schir. hasch. r. zu 4, 12; Mechilta, Bo., Par. 5; Schem. r. Par. 1 u. Midr. Thehill zu Ps. 114; Tanchuma, Balak, Zeichen 16; Pesikta di Rab Kahana Piska 10; Pirke di R. Eliezer Kap. 48; Jalk. zu Ex. Nr. 226, zu Num. Nr. 657 u. 773.) 40

1) d. i. Sethur, Zerstörer unter (lies: בִּרְיָן) Zerstörern; גַּדִּי, Gaddi, d. i. Wermut und Tod.

2) Ausspruch des R. Abin.

3) Ausspruch des R. Acha.

4) Ausspruch des R. Jeremia ben Eleazar.

Vier werden Frevler genannt: Wer seine Hand ausstreckt, um seinen Nächsten zu schlagen, obgleich er ihn nicht schlägt; wer leiheth und nicht bezahlt; wer frech ist und sich nicht schämt vor dem, der größer ist als er, und wer Streitigkeiten verursacht.

5 (Midr. Bammidb. Par. קרח, vgl. Jalk. Schim. zu Num. Nr. 751.)

Vier Könige sprachen Wünsche aus, was der eine wünschte, wünschte nicht der andere. Es sind: David, Asa, Josaphat und Hiskia¹⁾.

(Midr. Echa r. Einleitung.)

Vier Weiber haben Herrschaft in der Welt erhalten. Diese
10 sind: Izebel und 'Athalia aus Israel und Semiramis und Waschthi aus den Völkern der Welt.

(Midr. Esther zu 1, 9: „Auch Waschthi, die Königin“.)

Vier Freuden hatte Elischeba, die Tochter Amminadabs an einem Tage: Mose, ihr Schwager, war König; Nachschon, ihr Bruder,
15 war Fürst, das Haupt aller Fürsten; Aharon, ihr Gemahl, war Priester, mit den Steinen des Ephod bekleidet; ihre beiden Söhne waren stellvertretende Priester.

(Midr. Kohel. r. zu 2, 2, vgl. Zebach. 102; Midr.

Wajikra r. Par. 20; Tanehuma, שמעוני, Zeich. 2.)

20 Vier stammten von einer geringen Familie (ממשפחת זכריה)²⁾
ab. Diese sind: Pinchas, Urija, Ezechiël und Jeremia. Pinchas. Du findest, als Pinchas kam, um seine legitime Abkunft den Israeliten nachzuweisen, sprachen sie zu ihm: Du willst uns deine legitime Abkunft nachweisen? Mit wem war dein Vater Eleazar
25 verheiratet? Nicht mit der Tochter Putiels, wie gesagt ist (Ex. 6, 25): „Und Eleazar, Sohn Aharons, nahm eine von den Töchtern Putiels zum Weibe, und sie gebar ihm den Pinchas.“ Und du kommst, um uns deine legitime Abkunft nachzuweisen? Und warum hieß sein Name Putiel (פוטיל)? Weil er Kälber für
30 die Götzen mästete (מזנס פסלים). Als der Heilige, geb. s. er!, sah, daß sie ihn verächtlich behandelten, fing er an, seine legitime Abkunft anzuzeigen: „Pinchas, Sohn Eleazars, des Sohnes Aharons, des Priesters“ (Num. 25, 11), was sagen will: Er war ein Priester und Sohn eines Priesters, er war ein Eiferer und Sohn eines
35 Eiferers. Urija behandelten die Israeliten verächtlich hinter seinem Rücken, indem sie sprachen: Ist er nicht ein Gibeonite? Und doch hatte Urija im Namen (im Auftrage) des Ewigen geweißt: „Urija, Sohn Schemaja, aus Kirjath-Jearim“ (Jer. 26, 20), vgl. Jos. 9, 17. Und die Schrift ist genötigt, seine legitime Abkunft hervorzuheben,
40 s. Jes. 8, 2. Auch Ezechiël behandelten die Israeliten verächtlich hinter seinem Rücken, indem sie sprachen: Ist er nicht von den

1) Ausspruch des Zabdai ben Levi.

2) Die Oxfordter Handschrift und der Jalkut zu Jer. 26, 20 lesen מלשפחת זכריה.

Enkeln der Buhlerin Rachab? Und es war die Schrift genötigt, seine legitime Abkunft hervorzuheben, s. Ezech. 1, 8. Auch Jeremia behandelten die Israeliten verächtlich hinter seinem Rücken, indem sie sprachen: Ist er nicht von der Buhlerin Rachab? Und die Schrift war genötigt, seine legitime Abkunft hervorzuheben, s. Jer. 1, 1¹).
(Pesikta di R. Kahana P. 13.)

Wegen vierer Dinge (Vergehungen) sind die Söhne Aharons gestorben, und auf alle ist Todesstrafe gesetzt: Weil sie weintrunken in das Heiligtum gegangen waren, s. Lev. 10, 9; weil sie hineingegangen waren, ohne an Händen und Füßen gewaschen zu sein, s. Ex. 30, 19. 20; weil ihnen das Oberkleid fehlte, s. Ex. 28, 35; weil sie keine Kinder hatten²), s. Num. 3, 4; oder weil sie nicht verheiratet waren; oder weil sie hochmütig und stolz waren.

(Pesikta di Rab Kahana P. 27, vgl. Midr. Wajikra r. Par. 27.)

Wegen vierer Dinge (Vergehungen) sind die Söhne Aharons gestorben: Wegen des Herantretens an den Altar (sie waren in das Innerste des Heiligtums gegangen), wegen der Darbringung (sie hatten ein Opfer dargebracht, das nicht geboten war), wegen des fremden Feuers (sie hatten Feuer vom Herde genommen), und weil sie sich nicht untereinander beraten hatten³). R. Chija hat gelehrt: Es heißt Lev. 10, 1: „Sie nahmen ein jeder seine Rauchpfanne“, d. i. jeder handelte für sich, ohne den andern um Rat zu fragen.

(Pesikta di Rab Kahana Piska 27, vgl. Midr. Wajikra Par. 20.)

Jeder, der vier Dinge sich zu Herzen nimmt, sündigt nicht: Woher er kommt, wohin er geht, was in der Zukunft sein, und wer sein Richter sein wird. Woher er ist? Aus einem Orte der Finsternis. Wohin er geht? Nach einem Ort, wo Finsternis und Dunkelheit ist. Und was in der Zukunft sein wird? Staub, Wurm und Made. Und wer sein Richter sein wird? Der König der Könige der Könige, der Heilige, geb. s. er! R. Sime'on sagte: Er kommt aus einem Orte der Finsternis und kehrt wieder nach einem Orte der Finsternis zurück. Er kommt von einem übelriechenden Tropfen, aus einem Orte, welchen kein Auge sehen kann. Und was wird er in der Zukunft sein? Staub, Wurm, Made, s. Hi. 25, 6⁴).

(Aboth di R. Nathan 19. 1. 2, vgl. Pirke Aboth III, 1; Jer. Sota II, 3; Midr. Wajikra r. Par. 18.)

Vier Eigenschaften sind am Schüler der Weisen. Es gibt einen, der für sich lernt, aber andere nicht lehrt; einen, der andere lehrt, aber für sich nicht lernt; einen, der für sich lernt und andere lehrt; und einen, der für sich nicht lernt und andere nicht lehrt⁵).

(Aboth di R. Nathan 29, 5.)

- 1) Ausspruch des R. Samuel bar Nachmani.
- 2) Ausspruch des R. Mani von Schaab und Josua von Sichnin im Namen des R. Levi.
- 3) Ausspruch des Bar Kappara im Namen des R. Jeremia bar Eleazar
- 4) Ausspruch des 'Akabia Mahalalel.
- 5) Ausspruch des Abba Saul bar Nanas.

Vier Eigenschaften sind am Menschen: Wer sagt: was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein, das ist die Eigenschaft der Mittelmäßigen. Manche sagen: Es ist das die Eigenschaft von Sodom. (Wer sagt:) Was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist dein, das ist ein Ungebildeter (כס ודאריץ); (wer sagt:) Was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist dein, das ist ein Frommer. (Wer sagt:) Was dein ist, ist mein, und was mein ist, ist mein, das ist ein Frevler. (Aboth 5, 10; Aboth di R. Nathan 40, 6.)

Vier Eigenschaften sind an den Schülern (der Weisen): Wer 10 lernen will, und daß auch andere lernen, das ist ein gutes (wohlwollendes) Auge; wer lernt, aber nicht will, daß andere lernen, das ist ein böses (mißgünstiges) Auge; wer will, daß andere lernen, aber er lernt selbst nicht, das ist die Eigenschaft der Mittelmäßigen. Manche sagen: das ist die Eigenschaft von Sodom. Wer 15 (selbst) nicht lernt und will, daß auch andere nicht lernen, das ist ein vollendeter Frevler. (Aboth 5, 14; Aboth di R. Nathan 40, 7.)

Vier Eigenschaften sind an denen (zu beobachten), die in das Lehrhaus gehen: Einer rückt heran (nähert sich, beteiligt sich) und sitzt da, und er hat Anteil; einer rückt heran und sitzt da und 20 hat keinen Anteil; einer hält sich in der Ferne und sitzt da und hat Anteil; einer hält sich in der Ferne und sitzt da und hat keinen Anteil. Einer fragt und antwortet und hat Anteil; einer fragt und antwortet und hat keinen Anteil. Einer sitzt da und schweigt und hat Anteil, und einer sitzt da und schweigt und hat 25 keinen Anteil. Wer heranrückt und dasitzt, damit er höre und lerne, der hat Anteil; wer aber heranrückt und dasitzt, damit man sage: N. N. rückt heran und sitzt vor den Weisen, der hat keinen Anteil. Wer sich in der Ferne hält und dasitzt, damit er dem Ehre erweise, der größer ist als er, der hat Anteil. Wer sich 30 in der Ferne hält und dasitzt, damit man sage: N. N. braucht den Weisen nicht, der hat keinen Anteil. Wer fragt und antwortet, damit er höre und lerne, der hat Anteil; wer fragt und antwortet, damit man sage: N. N. fragt und antwortet vor den Weisen, der hat keinen Anteil. Wer dasitzt und schweigt, damit er höre und 35 lerne, der hat Anteil. Wer dasitzt und schweigt, damit man sage: N. N. sitzt vor den Weisen, der hat keinen Anteil.

(Aboth di R. Nathan 40, 8.)

Vier Eigenschaften werden an denjenigen wahrgenommen, die vor den Weisen sitzen. „Mancher gleicht dem Schwamm, mancher 40 gleicht dem Siebe, mancher gleicht dem Trichter, mancher gleicht dem Seiher. Mancher gleicht dem Schwamm, wie so? Das ist der scharfsinnige Schüler, welcher vor den Weisen sitzt und Schrift, Mischna, Midrasch, Halachoth und Agadoth lernt. So wie der Schwamm alles aufsaugt, so saugt auch er alles auf. Mancher 45 gleicht dem Siebe, wie so? Das ist der kluge Schüler, welcher vor den Schülern der Weisen sitzt und Schrift, Mischna, Midrasch,

Halachoth und Agadoth hört. So wie das Sieb das Staubmehl (אֶת הַדְּקוּלִית) durchgehen läßt und das Feinmehl (אֶת הַדְּקוּלִית) zurückbehält, so läßt auch er das Schlechte durchgehen und behält das Schöne. Mancher gleicht dem Trichter, wie so? Das ist der törichte Schüler, der vor den Schülern der Weisen sitzt und Schrift, 5 Mischna, Midrasch, Halachoth und Agadoth hört. So wie der Trichter von hier aufnimmt und von dort durchgehen läßt, so geht auch bei ihm jedes Wort, das er mit seinen Ohren aufnimmt, von hier hinein und von dort wieder heraus. (Was) zuerst (hineinging), entschlüpft zuerst und geht davon. Mancher gleicht dem Seiher, 10 wie so? Das ist der ruchlose Schüler, welcher vor den Weisen sitzt und Schrift, Mischna, Midrasch, Halachoth und Agadoth hört. So wie der Seiher den Wein durchläßt, die Hefen aber zurückbehält, so läßt auch er das Schöne durch und behält das Böse zurück. R. Eliezer ben Jakob nennt diese ein durchlöcherntes, ab- 15 geschlagenes Horn. Ein abgeschlagenes, wie so? Gemeint ist ein Kind, dem man eine Perle gibt und dann ein Stück Brot; es wirft die Perle fort und behält das Brot. Gibt man ihm darauf wieder einen Scherben, so wirft es das Brot fort und behält den Scherben. Siehe, so wird in seiner Hand nur noch der Scherben gefunden. 20

(Aboth di R. Nathan 40, 9.)

In bezug auf die Schüler trug Rabban Gamliel der Alte vier Dinge vor: (Mancher ist) ein reiner Fisch, ein unreiner Fisch, ein Fisch aus dem Jordan, ein Fisch aus dem großen Meere. Ein 25 unreiner Fisch, wie so? Das ist ein Sohn armer (Eltern), welcher Schrift, Mischna, Halachoth und Agadoth lernt, aber kein Verständnis hat. Ein reiner Fisch, wie so? Das ist der Sohn reicher (Eltern), der Schrift, Mischna, Halachoth und Agadoth lernt, aber Verständnis hat. Ein Fisch aus dem Jordan, wie so? Das ist 30 ein Schüler der Weisen, welcher Schrift, Midrasch, Halachoth und Agadoth lernt, aber kein Verständnis hat zu antworten. Ein Fisch aus dem großen Meere, wie so? Das ist ein Schüler der Weisen, welcher Schrift, Mischna, Midrasch, Halachoth und Agadoth lernt und Verständnis hat zu antworten. (Aboth di R. Nathan 40, 10.)

Vier Dinge sind hart (schwer) für den Beischlaf (eig. Be- 35 dienung des Lagers): Wer von der Reise kommt; wer vor dem Barbier (zum Aderlaß) steht; wer von einer Krankheit aufsteht; und wer aus dem Gefängnisse kommt.

(Gittin 70^a, vgl. Aboth di R. Nathan 41, 10.)

Vier Eigenschaften gibt es: Mancher sieht und wird ge- 40 sehen; mancher wird gesehen und sieht nicht; mancher sieht und wird nicht gesehen; mancher sieht nicht und wird nicht gesehen. Mancher sieht und wird gesehen, z. B. der Wolf, der Löwe, der Parder, der Bär, der Iltis, die Schlange, die Räuber und die Kriegsscharen. Siehe, diese sehen und werden gesehen. Mancher wird 45 gesehen und sieht nicht, z. B. das Schwert, der Bogen, der Wurf-

spieß, das Messer, der Stab und die Pflugsterzen (קִירוֹקְרוֹר). Siehe, die werden gesehen, sehen aber nicht. Mancher sieht und wird nicht gesehen. Das ist die Plage des bösen Geistes. Mancher wird nicht gesehen und sieht nicht. Das ist die Plage der Leibes-
5 schmerzen. (Aboth di R. Nathan 40, 11.)

Vier bejammernswerte Dinge gibt es; drei (davon gehören) der Welt (im allgemeinen an); eins bezieht sich auf die Weiber: Wehe dem Lebenden, der dem Sterben nahe ist; wehe dem Helden, der schwach wird; wehe dem Sehenden, der erblindet; wehe dem Zeit-
10 alter, dessen Leiterin ein Weib ist.

(Jalk. zu Jud. Nr. 42 und zu Ps. Nr. 686.)

Vier werden Erbteil genannt: Israel, das Land Israel, der Tempel und die Thora. (Jalk. Schim. zu בשלח Nr. 253.)

Hizkia, der König von Juda, tat vier Dinge, und Gott stimmte
15 ihm bei (eig. sein Wissen lehnte sich an das Wissen Gottes): Er verbarg das Buch der Heilungen, und Gott stimmte ihm bei; er zertrümmerte die eiserne Schlange, und Gott stimmte ihm bei, s. 2 Reg. 18, 4; er entfernte die Bamoth (Anhöhen) und Altäre, und Gott stimmte ihm bei, s. 2 Chron. 32, 12; er verstopfte die Wasser-
20 des Gichon, und Gott stimmte ihm bei, s. das. 32, 30¹).

(Aboth di R. Nathan 2, 4, vgl. Berach.

10^b, vgl. Pesach. 56^b; jer. Pesach. IX, 1.)

Pforte der Fünf.

Wem gegenüber hat David fünfmal: „Benedeie, meine Seele“!
25 gesagt? Nur gegenüber dem Heiligen, geb. s. er!, und gegenüber der Seele. Wie der Heilige, geb. s. er!, die ganze Welt erfüllt, so erfüllt auch die Seele den ganzen Körper; wie der Heilige, geb. s. er!, sieht und nicht gesehen wird, so sieht auch die Seele und wird nicht gesehen; wie der Heilige, geb. s. er!, seine ganze Welt
30 ernährt, so ernährt auch die Seele den ganzen Körper; wie der Heilige, geb. s. er!, rein²) ist, so ist auch die Seele rein; wie der Heilige, geb. s. er!, in den Gemächern der Gemächer (d. i. in den innersten Gemächern) wohnt, so wohnt auch die Seele in den Gemächern der Gemächer. So komme nun die, in welcher diese
35 fünf Dinge sind, und preise den, in welchem diese fünf Dinge sind.

(Berach. 10^a.)

Fünf Dinge werden vom Ochsen im Traume gesagt: Wer von seinem Fleische ißt, wird reich; wen er stößt, dessen Kinder werden

1) In Berach. 10^b heißt es: Der König Hizkia tat sechs Dinge, in dreien stimmte man ihm bei usw. S. unten die Zahlensprüche mit der Sechs.

2) נָדָוֶר, rein, steht hier im ethischen Sinne.

sich in der Halacha stoßen (d. i. scharfsinnig miteinander disputieren); wen er beißt, über den kommen Leiden; wen er schlägt, der hat einen weiten Weg vor sich¹⁾; wer auf ihm reitet, wird zu Größe gelangen²⁾. (Berach. 56^b.)

Fünf Segensprüche soll der sprechen, welcher das frevelhafte Babylon sieht. Sieht er Babylon, so spreche er: Gebenedeiet sei, der das frevelhafte Babylon zerstört hat! Sieht er das Haus Nebukadnezars, so spreche er: Gebenedeiet sei, der das Haus des Frevlers Nebukadnezar zerstört hat! Sieht er die Löwengrube oder den Glutofen, so spreche er: Gebenedeiet sei, der unsern Vätern an diesem Orte Wunder getan hat! Sieht er eine Merkurstatue, so spreche er: Gebenedeiet sei, der denen, die seinen Willen übertreten, Langmut gewährt! Sieht er einen Ort, von welchem man Erde holt, so spreche er: Gebenedeiet sei, der da spricht und tut, beschließt und bestätigt (erfüllt)³⁾! (Berach. 57^b.) 15

Fünf sind Eins von Sechzig (ein Sechzigstel). Diese sind: Feuer, Honig, der Sabbat, Schlaf und Traum. Feuer ist Eins von Sechzig vom Gehinnom; Honig ist Eins von Sechzig vom Manna; der Sabbat ist Eins von Sechzig von der künftigen Welt; Schlaf ist Eins von Sechzig vom Tode; Traum ist Eins von Sechzig von der Prophetie. 20 (Berach. 57^b.)

Fünf Personen sollen keine Hebe absondern, nämlich der Stumme, der Betrunkene, der Nackte, der Blinde und der durch nächtlichen Samenerguss Verunreinigte; haben sie es aber getan, so gilt die Hebe. (Therumoth 1, 6.) 25

Fünf Getreidearten unterliegen der Challa (der Teigabgabe): Weizen, Gerste, Spelt, Hafer und Roggen. (Challa 1, 1.)

Fünf Namen hat der Berg (Sinai): Wüste Zin (צִין), weil da die Gebote gegeben wurden (שִׁנְעִינָה); Wüste Kadesch (קֵדֶשׁ), weil die Israeliten zur Heiligung (שִׁחְקִדְשׁוּ) auf ihm gelangten; Wüste Kedemoth (קִדְמוֹת), weil dem Volke ein Vorrang (קִדְמוּת) zuteil wurde; Wüste Paran (פָּרָן), weil auf ihm die Israeliten sich ausbreiteten (שִׁפְרוּ וּרְבוּ) und Wüste (Sinai) (סִינַי), weil auf ihm Haß unter die Völker kam. Und welches ist sein wirklicher Name? Choreb. (Schabb. 89^a b.) 35

Fünf Furcht-(erregungen) gibt es, wo der Schwächere über den Stärkeren Furcht bringt: Die Furcht des Maphgi'a (der äthiopischen Mücke⁴⁾) über den Löwen; die Furcht der Mücke über den Elephanten; die Furcht der Spinne über den Skorpion; die

1) D. i. Dem steht eine weite Reise bevor.

2) Lehre der Rabbanan.

3) Ausspruch des Rab Hammuna.

4) Sie sticht den Löwen so empfindlich, daß er den ganzen Landstrich verläßt. Schon ihr Summen fürchtet er. S. Levysohn, Zoologie des Talmud. S. 316.

Furcht der Schwalbe¹⁾ über den Adler und die Furcht des Kilkith²⁾ über den Leviathan³⁾. (Schabb. 77^b.)

Fünfmal habe ich den Beischlaf ausgeübt und habe dadurch fünf Zedern in Israel gepflanzt⁴⁾. Wer sind sie? R. Israel b. R. Jose, 5 R. Eliezer b. R. Jose, R. Chalaftha b. R. Jose, R. Abtilas b. R. Jose und R. Menachem b. R. Jose. (Schabb. 118^b.)

Fünf dürfen am Sabbat umgebracht werden: Die Fliege von Ägypten, die Hornisse von Ninive, der Skorpion von Hadiabene, die Schlange vom Lande Israel und ein toller Hund an jedem Orte.

10 (Schabb. 121^b.)

Fünf dürfen die Hebe nicht absondern, haben sie aber abge-sondert, so ist ihre Hebe keine Hebe. Diese sind: Der Taube, der Blödsinnige, der Minderjährige (eig. Kleine), wer absondert, was ihm nicht gehört, und ein Nochri (Nichtjude), der (vom Getreide) eines 15 Israeliten absondert; selbst wenn es in seiner Machtbefugnis liegt, ist seine Hebe keine Hebe. (Schabb. 153^b, vgl. Therumoth 1, 6.)

Fünf Dinge werden in Unreinheit dargebracht, aber nicht in Unreinheit gegessen: Die Webeprobe, die zweiten Brote (am Versammlungsfeste, s. Lev. 23, 17), das Schaubrot, die Friedensopfer 20 der Gemeinde und die Widder des Neumondes.

(Pesach. 26^a^b, Mischna.)

Fünf Erwerbungen hat der Heilige, geb. s. er!, in seiner Welt gemacht (erworben). Diese sind: Die Thora, Himmel und Erde, Abraham, Israel und der Tempel⁵⁾. (Baraita de Aboth, Pesach. 87^b.)

25 Fünferlei (gefahrbringende) Schatten gibt es: Der Schatten einer einzelnen Palme, der Schatten einer Artischoke, der Schatten des Kapernstrauchs und der Schatten des Sperberbaums. Manche fügen auch noch hinzu: Der Schatten (eines Schiffs und der Schatten) der Bachweide. (Pesach. 111^b.)

30 Fünf Dinge gebot R. 'Akiba dem R. Simeon ben Jochai, als er gebunden im Gefängnisse lag. Er sprach zu ihm: Rabbi, lehre mich Thora! Jener sprach: Ich lehre dich nicht. Dieser sprach: Wenn du mich nicht lehrst, so sage ich dies meinem Vater Jochai, und er liefert dich der Regierung aus. Jener sprach: Mein Sohn, 35 mehr als das Kalb saugen will, will die Kuh säugen. Dieser sprach: Wer ist in Gefahr? Ist nicht das Kalb in Gefahr? Jener sprach: Wenn du dich erwürgen (aufknüpfen) willst, so hänge dich an einen großen Baum; wenn du deinen Sohn lehrst, so lehre ihn aus einem korrekten Buche; — koche nicht in einem Topfe, in welchem

1) Die Schwalbe jagt dadurch dem Adler so große Furcht ein, daß sie sich unter seine Flügel setzt und ihn am Fluge hindert. S. Levysohn, Zoologie des Talmud. S. 206 f.

2) Ein kleiner Fisch.

3) Lehre der Rabbanan.

4) Ausspruch des R. Jose.

5) S. oben denselben Zahlenspruch in der Pforte der Vier.

dein Genosse gekocht hat¹⁾; wer ein gutes Werk (מצודה) und zugleich einen großen Körper (גוף גדול) erzielen will, ißt die Früchte und (nimmt) nicht Vergütung (שכר), Zins; wer ein gottgefälliges Werk (מצודה) und zugleich einen reinen Körper (נקי שדור) erzielen will, nimmt eine Frau, obgleich er Söhne hat⁴⁾.

5

(Pesach. 112 a b.)

Fünf Dinge befahl Kena'an seinen Söhnen: Liebet einen den anderen und liebet den Raub und liebet die Unzucht und hasset eure Herren und redet nicht die Wahrheit. (Pesach. 113 b.)

Warum müssen wir das große Hallel (Ps. 114) sprechen? 10 Weil darin folgende fünf Dinge enthalten sind: Der Auszug aus Ägypten (s. das. V. 1); das Spalten des Schilfmeeres (s. das. V. 2); die Gesetzgebung (s. das. V. 3); das Wiederaufleben der Toten (s. das. V. 3) und die Drangsalszeit des Messias (חבלי של המשיח) (s. Ps. 116, 9).

(Pesach. 118 a.) 15

Fünf Dinge bringen den Menschen zur Unreinheit. Diese sind: Knoblauch, Kresse, Portulak, Eier und Rauke. (Joma 18 a.)

Fünf Dinge werden vom Feuer des Holzstoßes (auf dem Altar) gesagt: Es war gelagert wie ein Löwe und rein wie die Sonne, und es war etwas Stoffliches darin (וישבהו ממש), und es 20 verzehrte Feuchtes wie Trockenes, und es ließ keinen Rauch aufsteigen. (Joma 21 b.)

Fünf Dinge bilden den Unterschied zwischen dem ersten und dem zweiten Tempel, nämlich: die Lade, der Sühndeckel, die Cherubim, das Feuer, die Schechina, der heilige Geist, und die 25 Urim und Thummim. (Joma 21 b.)

Fünf Dienstverrichtungen (lagen dem Hohepriester am Versöhnungstage ob): Das beständige Morgenopfer in goldenen Kleidern; der Dienst des Tages in weißen Kleidern; sein Widder und der Widder des Volks in goldenen Kleidern; Kelle und Kohlenpfanne 30 in weißen Kleidern; das beständige Abendopfer in goldenen Kleidern. (Joma 32 a.)

(Joma 32 a.)

1) Sinn: Heirate nicht eine Geschiedene oder eine Witwe. S. Baba batra 21 a.

2) Zuwachs an Vermögen.

3) Sinn: A leiht B eine Summe, B verpfändet ihm einen Acker, A hat die Nutznießung des Ackers bis zur Zurückzahlung der Schuld. Als Entgelt für die Nutznießung gewährt A dem B, jährlich etwas von der Schuldsumme abzuziehen. Dieser abzuziehende Betrag bleibt aber hinter dem Werte des Ertrages des verpfändeten Ackers zurück. A übt ein gutes Werk, denn B, der das Darlehen geschäftlich verwendet, hat davon Gewinn (שכר), A hat aber seinerseits auch Gewinn (גוף גדול), welcher in der Differenz zwischen dem Ertrage des Ackers und dem abzuziehenden Betrage besteht.

4) Hat er keine Söhne, so besteht für ihn der religionsgesetzliche Zwang zu heiraten; hat er bereits Söhne, so besteht der religionsgesetzliche Zwang nicht, er übt aber durch seine Verheiratung ein gutes Werk in der weiteren Zeugung von Söhnen.

Fünf Untersuchungen und zehn Hand- und Fußtauchungen mußte der Hohepriester an diesem (dem Versöhnungs-) Tage vornehmen.
(Joma 32^a, vgl. Zebach. 19^b.)

Fünf Dinge wurden erschaffen und wieder verborgen. Diese
5 sind: Das Stiftzelt und die Gerätschaften darin; die Lade und die zerbrochenen Tafeln darin; die Flasche mit dem Manna; die Schale mit dem Salböl; der Stab (des Mose), der Stab des Aharon mit seinen Mandeln und Blüten; die Priestergewänder und die Gewänder des gesalbten Priesters; aber der Mörser des Hauses Abtina (*Εὐθυνοῦς*), der
10 (Schaubrot-) Tisch, der Leuchter, der Vorhang und das Stirnblech liegen zur Zeit in Rom. (Joma 57^a; Meïla 17^b; Mechiltha Beschallach, Abschn. 4, vgl. Aboth di R. Nathan 41, 17.)

Fünf Worte in der Thora haben kein Hinneigen (sind nicht ausschlaggebend, ob sie zum vorhergehenden oder darauffolgenden
15 Satze zu beziehen sind), nämlich: 1. Vergeben (*שאח*, Gen. 4, 7); 2. verflucht (*ארוּר*, Gen. 49, 7); 3. morgen (*מחר*, Ex. 17, 9); 4. mandelförmig (*משקיריט*, Ex. 25, 35) und 5. aufstehen (*וקם*, Deut. 31, 16). (Joma 52^a b, vgl. Mechiltha zu Ex. 17, 9 u. oben; Beresch. r. Par. 80, wo bloß 4 Stellen genannt sind.)

20 Siehe die fünf Kasteiungen (nämlich Essen und Trinken, Waschen, Salben, Beschuhung und Beischlaf sind am Versöhnungstage geboten, s. Joma, Mischna VIII, 1), wem entsprechen sie? Nach Rab Chisda den fünf Kasteiungen in der Thora: „*ובעשור*, und am zehnten“ (Num. 29, 7), „*ואך בעשור*, jedoch am zehnten“ (Lev. 23, 27), „*שבת*, eine Sabbatfeier“ (das. V. 32), „*ושבת שבתון*, und eine Sabbatfeier“ (das. 16, 31), „*והיחוד זמור לכם*, und es soll euch sein“ (das. V. 34). (Joma 76^a.)

Fünf Dinge sind von einem tollen Hunde (*בכלב שוטה*) gesagt: Sein Maul ist offen, und sein Geifer fließt, und seine Ohren hängen
30 herunter (*סרווחור*)¹⁾, und sein Schwanz ist zwischen seinen Schenkeln, und er geht an den Seiten (des Weges). Manche fügen noch hinzu: Wenn er bellt, so wird seine Stimme nicht gehört. (Joma 83^b un.)

Wegen fünf Ursachen wurden die Israeliten aus Ägypten erlöst: 1. Weil das Ende (die Zeit) da war, s. Ex. 2, 23; 2. weil die
35 Not, s. das. 2, 24^a; 3. das Gebet, s. das. 2, 24^b; 4. das Verdienst der Väter, s. das. 2, 25^a, und 5. die Buße da war, s. das. 2, 25; vgl. Deut. 4, 31 u. Ps. 106, 44. (j. Thaan. 1, 1.)

Fünf (unglückliche) Ereignisse widerfuhren unsern Vätern am 17. Thammuz: Es wurden die (Gesetz-) Tafeln zerbrochen, das täg-
40 liche Opfer eingestellt, eine Bresche in die Stadt gelegt, Postumus verbrannte die Thora und stellte ein Götzenbild im Tempel auf.

(Thaan. 26^a b, Mischna.)

1) Lehre der Rabbanan.

Fünf (unglückliche) Ereignisse widerfuhren unsern Vätern am 9. Ab: Sie sollten nicht in das Land einziehen, der erste und zweite Tempel wurde zerstört, Bitther wurde genommen, und die Stadt aufgeackert. (Thaan. 26^b, Mischna.)

Fünf Dinge stehen dem Tode näher als dem Leben. Diese 5 sind: Stehend zu essen, stehend zu trinken, stehend zur Ader zu lassen, stehend zu schlafen und stehend sein Bett zu bedienen (den Beischlaf auszuüben). (Gittin 70^a.)

Fünf wurden in der Ähnlichkeit der Höhe erschaffen (d. i. gott-ähnlich) und sind damit geschlagen (bestraft) worden: Simson an 10 seiner Kraft, s. Jud. 16, 19; Saul an seinem Halse, s. 1 Sam. 31, 4; Absalom an seinem Haare, s. 2 Sam. 18, 9; Zedekia an seinen Augen, s. 2 Reg. 25, 7, und Asa an seinen Füßen, s. 1 Reg. 15, 23. (Sota 10^a.)

Fünf Dinge sind vom Knoblauch (בשום) gesagt: Er sättigt, er 15 erwärmt, er erheitert das Gesicht, er vermehrt den Samen und er tötet das Ungeziefer in den Eingeweiden (כניים). Manche fügen noch hinzu: Er erweckt (im Menschen) Liebe und entfernt den Neid (die Eifersucht)¹. (Baba kamma 82^a.)

Fünf (Forderungen) zieht man nur von seinen Gütern ein. 20 Diese sind: Die Früchte, die Melioration, der Betrag für den, welcher auf sich genommen hat, den Sohn seines Weibes oder die Tochter seines Weibes zu ernähren, eine Schuldforderung ohne Haftpflicht, und die Kethuba (die Morgengabe) eines Weibes ohne Haftpflicht. (Baba kamma 95^a, vgl. Kethub. 51^b.) 25

Fünf Sünden beging jener Frevler² an jenem Tage³: Er beschlief ein verlobtes Mädchen, s. Gen. 12, 25 u. Deut. 22, 27; er beging einen Mord (הרג את דוכס), s. Jerem. 4, 31; er leugnete Gott, s. Gen. 25, 32; er leugnete die Wiederbelebung der Toten, s. Ex. 15, 2; und er verachtete die Erstgeburt⁴, s. Gen. 25, 34. 30

(Baba batra 16^b.)

Fünf Dinge sind vom Hochzeitgeschenk gesagt: Es kann vom Gerichtshof nicht eingefordert werden; es geht erst bei eintretender Gelegenheit zurück; es ist dabei kein Wucher; es wird im siebenten Jahr nicht erlassen⁵; und der Erstgeborne erhält davon keinen 35 doppelten Anteil. (Baba batra 145^a b.)

Fünf Dinge haben wir von R. Eliezer gelernt, und wir freuten uns über sie mehr als über das, worüber wir uns bei seinem Leben freuten. Diese sind: Der Schild, der Ball, die Form (האימם)⁶, das

1) Lehre der Rabbanan.

2) Gemeint ist Esau.

3) An dem Tage, wo er das Linsengericht verzehrte.

4) Ausspruch des R. Jochanan.

5) Obgleich jede Forderung an ihm erlassen wird, s. Deut. 15, 2.

6) Unter Ball und Form (Schuhform) sind Figuren gemeint, aus Haaren, Wolle bestehend, die mit Leder überzogen sind.

Amulett und die Thephilla. Wenn sie zerrissen werden, was sagst du uns, was sie sind (hinsichtlich der Unreinheit)? Er sprach zu ihnen: Sie sind unrein, und man muß sich vor ihnen in acht nehmen und man taucht sie unter, so wie sie sind, denn das sind festbestimmte Halachoth, die Mose am Sinai gesagt worden sind¹⁾.

(Sanhedr. 68^a; Kelim 23, 1, vgl. Aboth di R. Nathan 19, 4.)

Fünf Namen hatte er (Zimri), nämlich Zimri, Ben Salu, Saul, Sohn der Kanaaniterin und Schelumiel ben Zuri Schaddai. Zimri (זמרי) hieß er, weil er (in Folge des vielen Beischlafs) wie ein verdorbenes Ei wurde (כביצה המזורה); Ben Salu (בן סלו), weil er die Sünden seiner Familie in die Höhe brachte (שודסליא); Saul (שארל), weil er sich darbot (שודשארל), etwas Unrechtes zu tun; Sohn der Kanaaniterin, weil er eine Tat wie Kena'an getan hat. Und welches war sein eigentlicher Name? Schelumiel ben Zuri Schaddai.

(Sanhedr. 82 b.)

Fünf Dinge machen das Erlernte vergessen: Wer von dem ißt, was eine Maus gefressen hat; wer von dem ißt, was eine Katze gefressen hat; wer das Herz von einem vierfüßigen Tiere ißt; wer sich an Oliven gewöhnt hat; wer den Rest des Wassers trinkt, worin man sich gebadet hat, und wer seine Füße einen über den andern badet. Manche zählen noch den hinzu, der seine Kleider unter den Kopf legt²⁾.

(Horajoth 13 b.)

Fünf Dinge sind vorteilhaft für das Erlernte:³⁾ Wer Weizenbrot ißt, oder, es braucht nicht gesagt zu werden, Weizen selbst; wer weiche Eier ohne Salz ißt; wer an Wein und Gewürze sich gewöhnt; wer an Olivenöl sich gewöhnt, und wer Wasser trinkt, das vom Kneten des Teiges übrig ist. Manche zählen noch den hinzu, der seine Finger ins Salz taucht und es ißt, und wer an Wein und Wohlgeruch (Spezerei) gewöhnt ist.

(Horajoth 13 b.)

Fünf Dinge gibt es, welche eine zwölfmonatliche Dauer haben: Das Strafgericht (d. i. die Vollstreckung des Strafurteils) zur Zeit der Flut dauerte 12 Monate; das Strafmaß (die Versuchung) Hiobs dauerte 12 Monate; das Strafgericht der Ägypter dauerte 12 Monate; das Strafgericht über Gog und Magog (s. Ezech. 35, 12) in der Zukunft wird 12 Monate dauern; und das Strafgericht im Gehinnom dauert 12 Monate, s. Jes. 15, 16: „Es wird sein von dem Monate (wo er gestorben), bis zu seinem Monate“.

(Eduj. II, 10.)

Fünf Freuden hatte Elisebea mehr als alle Töchter Israels, nämlich ihr Schwager (Mose) war König, sie war das Weib des Hohenpriesters (Aharon), ihr Sohn (Eleazar) war stellvertretender Hoherpriester, ihr Enkel (Pinchas) war ein zum Kriege gesalbter Priester, und ihr Bruder (Nachschon) war Fürst eines Stammes, und sie trauerte um ihre beiden Söhne (Nadab und Abihu).

(Zebach. 102^a.)

1) Ausspruch des R. Eleazar ben Azarja.

2) Lehre der Rabbanan.

3) Sie geben dem Erlernten Bestand.

Fünf permanente Götzentempel gibt es: den Tempel des Bel in Babylon, den Tempel des Nebo in Borsippa¹⁾, den des Atergatis (חרצרתא) in Hierapolis, den des Serapis in Askalon und den des Adlers²⁾ in Arabia³⁾. (Chullin 11b.)

Fünf (Getränke) sind dem Verbote des Offenstehens nicht unterworfen: Lake, Essig, Öl, Honig und Tunke. (Chull. 49b.)

Fünf Dinge gibt es, wer sie tut, verschuldet sich an seiner Seele (d. i. er bringt sich selbst ums Leben), und sein Blut ist an seinem Haupte, nämlich: Wer geschälten Knoblauch, geschälte Zwiebeln und geschälte Eier ißt; wer gemischten Wein trinkt, der eine Nacht bereits gestanden hat; wer auf dem Friedhofe übernachtet; wer seine Nägel abschneidet und sie auf öffentliches Gebiet (auf die Straße) wirft; und wer sich zur Ader läßt und bald darauf sein Lager bedient⁴⁾. (Nidda 17a.)

Fünfmal steht hier (Gen. 1, 3 f.) das Wort אור, Licht, geschrieben, 15 gegenüber den fünf Büchern der Thora. „Und er sprach: Es werde Licht“, gegenüber dem Buche der Genesis, denn in ihm ist der Heilige, geb. s. er!, beschäftigt und erschafft seine Welt; „und es ward Licht“, gegenüber dem Buche Exodus, denn in ihm sind die Israeliten von der Finsternis ans Licht getreten; „und Gott sah 20 das Licht, daß es gut war“, gegenüber dem Buche Levitikus, denn es ist voll von vielen Halachoth; „und Gott schied zwischen Licht und Finsternis“, gegenüber dem Buche Numeri, denn es scheidet zwischen denen, die aus Ägypten ziehen, und denen, die in das (verheißene) Land kommen; „und Gott nannte das Licht Tag“, gegen- 25 über dem Buche Deuteronomium, denn es ist voll von vielen Halachoth⁵⁾. (Midr. Beresch. r. Par. 3.)

Fünf Namen hat die Wolke, nämlich: עב, אר, ענן, נשיאים, und רדיון. Sie heißt עב, weil sie die Oberfläche des Bodens dicht macht; אר, weil sie das Verderben, das die Marktvertenerer herbeiführen 30 wollen, vernichtet; ענן (von ענן), weil sie die Menschen gegeneinander demütig macht; נשיאים, weil sie bewirkt, daß die Inhaber von Häusern sich wie Fürsten dünken, s. Ps. 135, 7; und רדיון, weil sie bewirkt, daß der Himmel verschiedene Erscheinungen (wie Blitze) hervortreten und den heiligen Geist auf den Menschen ruhen läßt, 35 s. Jes. 1, 1. (j. Thaan. III, 3; Midr. Beresch. r. Par. 13, vgl. Midr. Thehill. zu Ps. 135; Jalk. zu Gen. Nr. 20 und zu Ps. Nr. 883.)

1) Für כורסי ist wahrscheinlich mit Goldschmidt (ר) ברורסי zu lesen.

2) S. Martin, ZDMG. 29, S. 110 u. 132.

3) Wahrscheinlich auch ein Götze. Zur ganzen Stelle vgl. Goldschmidts Übersetzung.

4) Ausspruch des R. Chanan b. R. Chisda im Namen Rabs, oder wie andere sagen: des R. Chanan ben Raba im Namen Rabs.

5) Ausspruch des R. Simeon ben Jochai.

6) Ausspruch des R. Simon.

Abba Urjan von Sidon sagte fünf Dinge im Namen des Rabban Gamliel: Seit die falschen Richter überhand nahmen, mehrten sich auch die falschen Zeugen; seit die Angeberei zugenommen, ward das Gold der Leute geplündert; mit der Zunahme der Frechheit ward den Menschen die Würde, Hoheit und Ehre genommen; seit der Niedrige über den Großen sich erhoben und gesprochen: Ich bin mehr als du, wurden die Jahre der Menschen verringert; seit die geliebten Kinder schlecht gehandelt gegen ihren himmlischen Vater, hat er einen heuchlerischen König über sie gesetzt, welcher sie (dafür) bestraft. (Midr. Esther r. zu 1, 1.) 10

Wegen fünf Sünden (Übertretungen) ist Saul gestorben, s. Chron. 10, 39. 1. Samuel sprach zu ihm (1 Sam. 10, 8): „Sieben Tage sollst du warten, bis ich zu dir komme“, er aber tat nicht so, sondern (das. 13, 12): „Und ich überwand mich und brachte das Ganzopfer dar.“ 2. „Weil er nicht das Gebot des Ewigen beobachtete“ (das. V. 13), denn er schonte den Agag. 3. Weil er die Priesterstadt Nob zerstörte. 4. Weil er die Totenbeschwörerin befragte (s. das. V. 5). 5. „Und Saul sprach zu dem Priester: Ziehe deine Hand zurück“ (1 Sam. 14, 19). 15

(Midr. Sam. Par. 24, 7, vgl. Midr. Thehillim zu Ps. 7.) 20

Fünfmal heißt es; Barzillai, Barzillai (2 Sam. 19, 32), gegenüber den fünf Büchern der Thora, um dich zu lehren, daß jeder, welcher sich an einen Gerechten in der Stunde der Arbeit für seine Ernährung anschließt, so betrachtet wird, als hätte er die fünf Bücher der Thora gehalten¹⁾. 25

(Midr. Sam. Par. 27, 6, vgl. Midr. Beresch r. Par. 58.)

Fünfen wird keine Vergebung zuteil: Wer oft Buße tut, wer oft sündigt, wer in einem frommen Zeitalter sündigt, wer unter der Bedingung sündigt, Buße zu tun, und jeder, der den Namen Gottes entweiht. (Aboth di R. Nathan 39, 1.) 30

1) Ausspruch des R. Judan.

(Schluß folgt.)

Zur Entstehung des arabischen Elativs.

Von

Hans Bauer.

Die arabische Form *aqṭalu* bietet mehrere auffallende und schwer zu erklärende Besonderheiten. Die bisherigen Lösungsversuche, von denen hauptsächlich die von Barth (Nominalbildung 223) und Reckendorf (Syntaktische Verhältnisse 26, 172) in Betracht kommen, scheinen mir wenig befriedigend. So ist es doch wohl eine *petitio principii*, wenn die Unveränderlichkeit dieser Form daraus erklärt wird, daß dieselbe ursprünglich ein Substantiv gewesen sei; denn man hat für eine solche frühere Substantivbedeutung in der Sprache keinen anderen Anhaltspunkt als eben die Unveränderlichkeit selbst. Noch mehr! Die Zusammenstellung des Elativs mit der Substantivform *أفعل* scheint direkt ausgeschlossen zu werden durch die Tatsache, daß der erstere diptotisch, die letztere aber nur triptotisch flektiert wird. Diese Diptosis ist überhaupt um so rätselhafter als auch sämtliche Partizipien und mit geringer Ausnahme alle Adjektiva, zu denen doch der Elativ seiner Bedeutung nach gehört, triptotisch behandelt werden. Wenn Reckendorf (S. 172) meint, die Elative seien als Verbalform (*aqṭala*) empfunden und darnach diptotisch flektiert worden, so fragt man sich, warum das nicht auch für die Adjektiva der Formen *qatal*, *qatil*, *qatul* gilt; das Verhältnis der letzteren zu den Verbalformen *qatala*, *qatila*, *qatula* ist doch genau dasselbe wie das von *aqṭal* zu *aqṭala*. Übrigens werden nicht einmal die Nomina der Form *jaṭal* (Barth § 155), die doch geradezu eine Aoristform darstellen, als Diptota behandelt.

Läßt sich somit, wie es scheint, der Elativ weder an das Adjektiv noch an das Substantiv anknüpfen, so muß es wohl mit ihm eine ganz besondere Bewandnis haben. Wenn Brockelmann (Grundriß 372) aus der Behandlung der Stämme med. *u/z* gewiß mit Recht schließt, daß *aqṭalu* eine ganz junge, speziell arabische Bildung ist, so besteht wohl einige Möglichkeit, ihren Ursprung aufzuklären.

Vielleicht führt uns eine Wendung wie Buchārī I, 404, s (ed. Krehl): ... *إِنِّي لَأَعْلَمُ أَنَّ* auf die richtige Spur. Hier kann offenbar